

Lernwörter Klasse 3

Beitrag von „lissis“ vom 21. September 2008 17:49

Ich bin momentan von den Themen im Unterforum Primarstufe etwas irritiert. Viele der aufgetauchten Begrifflichkeiten und Probleme gibt es doch in der neueren Deutschdidaktik gar nicht mehr....

"Lernwörter" (vs. Interessengeleitetes Rechtschreiblernen)

"Aufsatzdidaktik" (vs. Freies Schreiben)

"Diktat" (vs. Diagnostik an freien Texten)

"Kulturtechnik" (vs. Schreiben als kulturelle Tätigkeit)

Es ist doch bereits Konsens, dass das Lernen nicht dem Lehren folgt. Kinder müssen sich Wissen aktiv konstruieren, um dieses abrufen zu können. Ausgehend von allgemein anerkannten Entwicklungsmustern nimmt man an, dass Kinder Rechtschreiben durch Prozesse des Problemlösens lernen und nicht durch bloßes Training.

Auch die *Wortauswahl*, anhand derer Schüler das Lesen und Schreiben erlernen sollen: Hier stellt sich die Frage, ob Kinder eher an vorgegebenem Material die Struktur der Sprache erfahren und mit einfachen Wörtern die Zuordnung von Graphemen und Phonemen erlernen. Dem entgegengesetzt bin ich der Meinung, dass aus motivationalen Gründen eher der eigene Wortschatz der Kinder thematisiert werden sollte. Da die eigene Sprache, die eigenen Erlebnisse für das Kind bedeutsam erscheinen, sind die Lerneffekte, insbesondere im Hinblick auf die soziale Funktion der Schrift, sehr viel größer.

Ich weiß, dass dies insbesondere von älteren Kollegen noch nicht überall unterrichtspraktisch umgesetzt wird, aber hier sind doch bestimmt auch Jüngere, oder?

Literatur:

Dehn/Augst "Rechtschreibung und Rechtschreiblernen"

Sigrun Richter "Interessenbezogenes Rechtschreiblernen"

Gudrun Spitta "Schreibkonferenzen" etc.